

Lokale Nachrichten

„Das hätte ich mir früher als Kämmerer nicht träumen lassen.“

Gerhard Kahrs, Selsingens Samtgemeindegemeindevorstand, zur schwierigen Haushaltslage ▶ Seite 9

Am Rande



VON STEFAN ALGERMISSEN

Über tierische Umwege zum Landlebenlob

Wir Deutschen sind leidenschaftliche Tierfreunde. Das lässt sich nicht nur an 15,2 Millionen Katzen, 10,6 Millionen Hunden und 4,9 Millionen Kleintieren in unseren Haushalten festmachen. Auch in unserer Sprache wimmelt es von Tierischem. Wir kaufen die Katze im Sack, haben Schmetterlinge im Bauch, benehmen uns wie Elefanten im Porzellanladen. Wir haben alle eine kleine Meise und wissen, dass Kleinvieh auch Mist macht.

Wir machen Mitmenschen zur Schnecke, weil uns eine Laus über die Leber gelaufen ist. Wir lassen Bären steppen, sind fleißig wie Bienen. Trotz Katzenwäsche können wir stinken wie ein Puma. Wir bringen unsere Schäfchen ins Trockene oder bleiben arm wie eine Kirchenmaus. Wir können sogar mit Kröten im Hals anderen einen Floh ins Ohr setzen.

Wir fahren Schlangenlinien und im Schneckentempo, rupfen Hühnchen, gehen mit den Hühnern ins Bett und haben ihre Augen an den Füßen. Wir falten Eselsohren und bauen Eselsbrücken. Wir stehen wie der Ochs vor dem Berg und können auf den Hund kommen, obwohl wir nicht wissen, wo er begraben liegt. Wir gehen im Gänsemarsch oder schreiben in Gänsefüßchen.

Wir Landeier aus dem Herzen des Elbe-Weser-Dreiecks wissen nur zu gut, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Trotzdem schlafen wir wie die Murmeltiere. Hat ja einen Grund, warum vermehrt Großstädter bei sich die Fliege machen, um sich bei uns ein Nest zu bauen: weil es bei uns tierisch schön ist. Da heißt die Maus keinen Faden ab, sozusagen.

Ungewöhnlicher Einsatz Wem gehören die Schweine?

Rotenburg. Ungewöhnlicher Einsatz für die Rotenburger Polizei am späten Samstagabend: Mehrere Bürger meldeten zwei frei herlaufende Hausschweine in der Verdener Straße. Zur Erhaltung der Verkehrssicherheit und zum Schutz der Tiere galt es für die Beamten nun, den Eigentümer zu ermitteln und die Tiere einzufangen. Erst nach über zwei Stunden und vielen erfolglosen Ansätzen konnten die Rüsselträger mit der Hilfe engagierter Bürger in zwei Hundetransportboxen getrieben und bei einem Anwohner vorläufig „geparkt“ werden. Der Tierhalter war bis gestern Nachmittag noch nicht ermittelt. Die Polizei fragt nun, wem die Schweine gehören und bittet um entsprechende Hinweise aus der Bevölkerung. (bz)



Rund um die Olympia-Halle bewaffneten sich die Mitglieder der Schützengesellschaft mit Besen und Harken.



Der Tennisverein zeigte ebenfalls eine saubere Leistung.



Die Steppkes des DRK-Kindergartens am Tannenkamp nahmen mit Begeisterung in Engeo den in der Landschaft herumliegenden Müll in die Zange. Stadtweit halfen 100 Kindergartenkinder beim Aufräumen. Fotos: bz



Der Bürgerpark ist traditionell das Revier der „Steen-Eeker“, wenn es an den Landschaftsputz geht.



Auch der Nachbarschaftsladen Engeo packte mit an.

Eine Stadt putzt sich mächtig raus

Zahllose Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich an „Bremervörde räumt auf“ – Zur Belohnung gibt es warmes Essen

VON STEFAN ALGERMISSEN

Bremervörde. Wenn das nicht das Glück der Tüchtigen ist: Am Vorabend und nachts regnete es noch wie aus Kübeln, doch als die bürgerliche Putzkolonie am Samstag ausrückte, strahlte sie quasi mit der Sonne um die Wette. Doch nicht nur deshalb war die Aktion „Bremervörde räumt auf“ auch 2024 ein voller Erfolg.

Der Bremervörder Ortsrat, die drei Stadtteilvereinigungen „Club Dänemark“, „Steen Eek“ und „Club Tingo“ sowie der City- und Stadtmarketingverein (BCSM) hatten wieder zum Großreinmachen aufgerufen. Und erneut machten Vertreter sämtlicher Altersgruppen mit.

Über 400 Bremervörder Schülerinnen und Schüler sowie etwa 100 Steppkes aus den Kitas der Ostestadt waren bereits an

den Tagen zuvor mit Eimern und Müllsäcken ausgerückt. Am Sonnabend zogen dann die Erwachsenen in Sachen Landschaftsputz nach.

Jene, die nicht in einem der beteiligten Vereine organisiert sind, trafen sich einfach um 9.30 Uhr am Rathaus. In Absprache mit dem Bauhof harkten sie auch Laub oder putzten Schilder. Die Belohnung für alle fleißigen Helfer folgte am Mittag in der Gaststätte „Hannes“. Dort gaben der örtliche Hagebaumarkt und die Fahrschule Quell ein Suppenessen aus.

„Ich bin begeistert von der Vielzahl an helfenden Händen - und stolz auf das, was Bremervörde auf die Beine stellen kann.“

Dirk-Frederik Stelling, Ortsbürgermeister



Der „Club Dänemark“ machte unter anderem am Ententeich in der Walkmühlenstraße klarschiff.

Ortsbürgermeister Dirk-Frederik Stelling bedankte sich im „Hannes“ nicht nur für die gran-

diose Unterstützung. Gemeinsam mit Friederike Dammann von der Fahrschule Quelle ver-

loste er auch unter allen Anwesenden zehn Bremervörder 10-Euro-Einkaufsgutscheine.



Die zahlenmäßig größte Putzkolonie stellte die Grundschule Bremervörde. Insgesamt machten über sogar 400 Schülerinnen und Schüler aus der Ostestadt bei der Aktion mit.



Von wegen Grillzange! Auch bei Müll packt das Gerät kräftig zu.



Ortsbürgermeister Dirk-Frederik Stelling und Friederike Dammann bei der Verlosung der Einkaufsgutscheine im „Hannes“.

Musik und einfühlsame Worte

Nach tödlichen Schüssen: Trauerfeier für Mordopfer aus Westervesede

VON ULLA HEYNE

Scheeßel. Nach den tödlichen Schüssen von Brockel und Westervesede sind das Interesse und die Anteilnahme der Öffentlichkeit groß. Das zeigten die Andachten vor einer Woche, die auch überregional das Medieninteresse auf sich gezogen hatten. Entsprechend umsichtig agierten die an der Organisation beteiligten Stellen im Vorfeld der Trauerfeier für den 30-jährigen und seine 55-jährige Mutter, die in der Nacht zum 1. März in Westervesede mutmaßlich von einem 32-jährigen Soldaten erschossen worden waren.

Der von den Organisatoren befürchtete Medienrummel blieb aus. Mehrere Hundert Be-

sucher des Trauergottesdienstes nahmen am Freitagmittag ungestört in der Scheeßeler St.-Lucas-Kirche Abschied von den Verstorbenen. Die Zahl der Medienvertreter war überschaubar. Das führt Rotenburgs Polizeisprecher Heiner van der Werp auch auf die im Vorfeld geleistete Arbeit zurück – die Presse war vorab entsprechend über die Vorschriften informiert worden, dass Medienvertreter von der Familie in der Kirche nicht erwünscht seien.

„Bereits bei den Gedenkgottesdiensten ist es uns gelungen, das große öffentliche Interesse zu kanalisieren“, bilanzierte van der Werp, der sich freute, „dass die Absprachen funktionieren“. Entsprechend zurückhaltend

konnte die Polizei agieren: Nur ein Streifenwagen stand bereit, um den Verkehr nach der Trauerfeier kurzzeitig anzuhalten, damit die beiden Leichenwagen auf die Bundesstraße B75 einbiegen konnten. Darüber hinaus standen zwei Polizistinnen in Zivil der Familie zur Seite, um diese zu unterstützen.

Auch Kirchenkreissprecherin Anette Meyer zeigte sich erleichtert, dass die Trauerfeier ungestört verlief. „Schon bei den Gedenkfeiern war es für die Gemeinden gut und wichtig, zusammenzukommen und sich in der Gemeinschaft Trost und Halt zu geben.“ Diakon Stephan Orth von den Rotenburger Werken, mit dem die Familie in Verbindung steht, habe in dem mu-



Die Trauerfeier verlief ohne Störungen. Foto: Kreiszeitung/Heyne

sikalisch geprägten Gottesdienst einfühlsame und bewegende Worte gefunden.

Kantor Orth hatte bewusst Musik als Medium für diese auch für ihn nicht einfache Trauerfeier gewählt, „weil Musik mehr ausdrücken kann, als Worte es zu sagen vermögen“. Er legte den Fokus nicht nur auf

die Angehörigen der Opfer, sondern auf alle im Umfeld Beteiligten. Es dürfe nicht sein, dass der Täter in jener Nacht das letzte Wort behalte über diese Leben. Seine Hoffnung ist, „dass es schrittweise gelingen kann, mit der Trauer um diese Menschen die Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit zu verbinden“.